

Februar 2021

ZKZ 21400



Süddeutscher  
Gemeinschafts**Verband**

# Nachrichten

aus dem Süddeutschen Gemeinschaftsverband  
und dem SV--Jugendverband

**Gemeinsam  
sind wir  
stark!**





## Inhalt

- 2 Impressum, Termine, Inhaltsangabe
- 3 **Gemeinsam sind wir stark!**
- 6 EC
- 8 Stellenwechsel Dietmar Kamlah
- 9 Freizeiten und Reisen
- 10 Haus Saron
- 11 Geburtstage/Gebetsbrief
- 13 erlebt
- 14 Was passiert im Bezirk Böblingen?
- 15 kurz und bündig



## Für Ihren Terminkalender

- 5. + 6.2. Männertag, Bad Liebenzell
- 8.2. Klausur des Zentrale-Teams
- 26. – 28.2. YouPC, Bad Liebenzell



## Spendenkonto

SV Förderstiftung:  
IBAN: DE85 5206 0410 0000 4199 40  
BIC: GENODEF1EK1

Projekt bitte mit angeben:  
EC: 90500  
Saron: 90300  
Wo es fehlt: 90001



## Impressum

**Herausgeber:**  
Süddeutscher Gemeinschaftsverband e. V. (innerhalb der evang. Landeskirche),  
Kreuznacher Straße 43c, 70372 Stuttgart, Telefon 07 11/5 49 98 40  
E-Mail: [nachrichten@sv-web.de](mailto:nachrichten@sv-web.de), [www.sv-web.de](http://www.sv-web.de)

**Redaktion:**  
V.i.s.d.P. Detlef Krause, Tel. 07 11/54 99 84-11  
Regina Kunze, Tel. 07 11/54 99 84-10  
Erscheint 11 Mal jährlich, Bezugspreis jährlich € 10,00; Portofreier Versand.

**Bestellungen und Abbestellungen:**  
Regina Bauder, Tel. 07 11/54 99 84 30 (Di+Mi)  
Auflage: 1800  
Kündigungsfrist: 30.11. zum Jahresende

**Layout, Druck und Versand:**  
Werner Böttler, GrafikSatzBildDruck, Reichenbachweg 10, 72141 Walldorfnäslach  
[werner-boettler.de](http://werner-boettler.de)

**Fotonachweis:**

- Titel Bild von iStock
- S. 2 Karte von Ernst Günter Wenzler
- S. 3 – 5 Bild von Franck Barske auf Pixabay  
Bild von Anemone123 auf Pixabay  
Bild von Merry Christmas auf Pixabay  
Bild von Peggy und Marco Lachmann-Anke auf Pixabay
- S. 8 Bild von Stadtwiki Karlsruhe: Foto von Sascha Zimmermann
- S. 11 Bild von Myriams-Fotos auf Pixabay
- S. 13 Bild von Jill Wellington auf Pixabay  
Bild von Daniel Reche auf Pixabay
- S. 16 Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen, [www.verlagambirnach.de](http://www.verlagambirnach.de)

Alle anderen Fotos: Privat

# Gemeinsam sind wir stark!

Liebe SV'ler,

Was verbindet uns und was hält uns zusammen?  
Wir sind nicht die ersten, die sich trotz Glatze in die Haare kriegen.

In Korinth gab es Streit zwischen verschiedenen Fraktionen. Die Paulaner (nein, nicht die von München) die Apollianer (auch nicht die vom Sprudel), die Petrianer und die Christianer. Wer hat die rechte Lehre, den richtigen Stil, das Recht auf Alleinanspruch? Die Christen in Korinth waren auf dem besten Weg, ihre Gemeinde zu spalten.

In seinem Brief an die Korinther macht Paulus klar, dass es einen gemeinsamen Nenner gibt. (Lest dazu den Text in 1. Korinther 3,9-15). Was bewahrt uns davor, zu Spaltpilzen zu werden? Was hilft zum Zusammenhalt und zur Schlagkraft der Gemeinde beizutragen? Vier Dinge, die wir im Blick behalten sollten.

## 1. Gott ist der Bauherr

Wenn ein neues Gebäude in Angriff genommen wird, dann wird an der Baustelle ein Schild aufgestellt. Da steht zum Beispiel: „Wir bauen für Sie!“ Philipphaus.

Wer Fragen hat, der soll wissen, wer für den Bau zuständig ist. Der Architekt, der Maurer, der Elektriker und alle anderen Handwerker arbeiten im Auftrag und in Verantwortung vor dem Bauherrn. Der Maurer muss sich an die Vorgaben halten, auch wenn man sagt: Der Architekt freut sich, wenn er im Millimeterbereich bleibt, der Zimmermann freut sich, wenn er im Zentimeterbereich bleibt und der Maurer freut sich, wenn er auf dem Grundstück bleibt!

So geht es nicht. Wer ist eigentlich der Bauherr der Kirche? Paulus gibt eine klare Antwort: Gott höchst persönlich!!!

*Wir haben gearbeitet, aber „Gott hat das Gedeihen gegeben!“ Ihr seid der Tempel Gottes!!!* Gott ist der Bauherr!





Mit diesem Bewusstsein gilt es zu leben, zu reden und zu handeln. Gott tut das Entscheidende. Es ist seine Kirche, nicht meine Kirche. Wenn Menschen sich selbst in den Mittelpunkt stellen, wenn sie meinen, sie seien die Bauherren, dann gibt es Streit und Spaltungen. Wir müssen wissen, dass wir in der Kirche nicht an unserem Eigenheim oder am Ferienhaus arbeiten, sondern an Gottes Tempel. Gott ist der Bauherr – wer das vor Augen hat, wird bescheidener im Blick auf seine eigene Sicht, bekommt ein weites Herz, größere Gelassenheit und muss nicht alles nach seinen Vorstellungen geregelt haben. Hier baut Gott. Es gilt darauf zu achten, dass wir uns nicht an Gottes Stelle setzen und meinen, dass unsere Sicht der Dinge die Meinung Gottes sei. Es ist Zurückhaltung und Demut angesagt. Gott ist der Chef, nicht wir.

## 2. Jesus ist das Fundament

Christen sind Fundamentalisten! Ich höre schon den leisen Aufschrei in unseren Reihen. Ich doch nicht! Natürlich nicht! Wenn unter Fundamentalist verstanden wird, dass jemand einer vorgegebenen Lehre anhängt, sie für ihn die exklusive Wahrheit ist, die er wenn nötig gewaltsam –verbal oder anderweitig- anderen gegenüber durchsetzt, dann sollten wir keine Fundamentalisten sein.

Es gibt aber Fundamentalisten, die nicht radikale Fanatiker und Bombenleger sind, sondern die eben ein Fundament im Leben haben. Das Fundament ist das tragende Element eines Gebäudes. Wer am Fundament spart, der zahlt später einen hohen Preis dafür.

Christen haben ein Fundament. Sie denken nicht fundamentalistisch, aber fundamental. Sie gehen den Dingen auf den Grund. Sie entscheiden nicht nur pragmatisch aus der Situation heraus, sondern betrachten ihr Leben, die Gesellschaft und anstehende Entscheidungen nicht nur auf dem Hintergrund einer momentanen Nützlichkeit, sondern sehen sie in größeren Zusammenhängen. Hinter den sichtbaren Dingen dieser Welt gibt es eine unsichtbare Wirklichkeit.

Das Fundament der Kirche und eines jeden Christen ist Jesus Christus:

*„einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist: Jesus Christus!“*

Kirche ist nicht die Erfindung und Spielwiese von charismatisch begabten und theologisch versierten Menschen.

Paulus war Gründer der Gemeinde in Korinth, aber nicht der Grund auf dem sie stand. Er band die Menschen nicht an sich, sondern stellte sie und ihren Glauben auf das Fundament „Jesus Christus“. Immer wieder betont Paulus diesen Punkt in seinen Schreiben an die Korinther.

*„Wir verkündigen nicht uns selbst, sondern Christus, dass er der Herr ist.“*

*„Nicht das wir Herren über euren Glauben seien, sondern Gehilfen zur Freude.“*

*„Damit euer Glaube nicht bestehe auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft.“*

Der gemeinsame Nenner aller Christen ist Jesus Christus: Gott Mensch geworden, als Mensch gelebt, am Kreuz gestorben, von den Toten auferstanden. Er ist der Herr des Universums. Er wird wiederkommen und eine neue Welt schaffen. In unserer Andersartigkeit sollen wir uns deshalb nicht nur an dem orientieren, was uns unterscheidet, sondern bedenken, was und vor allem wer uns verbindet. Jesus Christus ist unser Fundament.

Wir können es uns nicht leisten, uns weiter zu zersplittern. Die Statistiken der Kirchenaustritte sprechen eine deutliche Sprache. Die Mitgliederzahlen der großen Kirchen brechen dramatisch ein. Der Kirchenbesuch liegt bei der evangelischen Kirche gerade mal bei zwei Prozent. Es ist dringend notwendig, dass wir unser gemeinsames Fundament und die tragenden Wände entdecken und uns nicht an den Zwischenwänden im Gebäude aufhalten. Jesus Christus ist unser gemeinsames Fundament.

### 3. Wir sind die Handlanger

Gott ist der Bauherr. Jesus ist das Fundament. Noch befinden wir uns in der Bauphase, in der jeder von uns an seine Aufgabe gestellt ist.



Wie sehen wir uns selber? Was meinen wir, welchen Platz wir in der Gemeinde und in der Kirche haben? Wie wir uns selbst verstehen entscheidet, wie wir uns verhalten, welche Erwartungen wir an andere haben. Paulus gibt uns klar zu verstehen: Wir sind die Handlanger und Handwerker Gottes. Auch der Klerus oder die Leitung der Kirche oder Gemeinde sind nicht mehr als Handlanger.

Kirche, der Bau Gottes wird durch Menschen gebaut. Gott traut es uns zu, an seinem Bauwerk mitzuarbeiten.

*„Ich nach Gottes Gnade, die mir gegeben ist, habe den Grund gelegt...“* Es ist ein Vorrecht, mitarbeiten zu dürfen. Gott hat jeden von uns zur Mitarbeit berufen, begabt und befähigt.

Die Begabungen sind so unterschiedlich wie der Bedarf. Es wäre unsinnig, wenn der Maurer sich mit dem Elektriker oder der Installateur mit der Innenarchitektin vergleichen würde. Oder wenn einer meinte, seine Aufgabe sei wichtiger als die anderer. Wir vermeiden Streit und Spaltung, wenn wir unseren Platz sehen, ihn einnehmen und andere in ihren Aufgaben respektieren.

### 4. Es gibt eine Bauabnahme

Jeder Bau muss vor Inbetriebnahme abgenommen werden. Da wird noch einmal richtig hingeschaut, ob nach Bauvorschrift gebaut wurde. Ob man die gesetzlichen Auflagen eingehalten hat und ein Gutachter schaut sich die Qualität der Gewerke an. Paulus macht klar, dass auch Gottes Bauwerk eine Bauabnahme erleben wird:

*„Wenn aber jemand auf den Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stroh, so wird das Werk eines*

*jeden offenbar werden.“*

Was Paulus schreibt, ist keine Drohung, um uns unter Druck zu setzen, sondern eine Erinnerung daran, verantwortlich zu arbeiten. Die Qualität unserer Arbeit ist nicht ausschließlich äußerlich wahrnehmbar. Entscheidend ist unsere Motivation, mit der wir zur Sache gehen.



Jeder von uns muss sich eines Tages vor Gott verantworten. Wie verhalte ich mich in Konflikten? Ist meine Kritik konstruktiv oder destruktiv? Stelle ich andere nur in Frage oder gebe ich auch hilfreiche Antworten? Lasse ich mich nur bedienen oder lege ich mit Hand an?

Gott sieht unser Herz. Es geht in der Beurteilung nicht darum, ob wir in Gottes Welt dabei sind, aber um die Qualität unserer Arbeit. Was uns beschäftigen muss, ist die Frage „Was treibt mich um und an? Trage ich meinen Teil verantwortlich bei oder bin ich Spaltpilz und Störenfried? Gott hat uns zusammengestellt. Er will, dass wir den gemeinsamen Nenner sehen. Wie können wir dazu beitragen, dass wir beieinanderbleiben, uns einig sind und an einem Strang ziehen?“

In dem wir uns immer wieder bewusstmachen:

- Bauherr ist Gott
- Das Fundament ist Jesus Christus
- Wir sind Handlanger
- Es wird eine Bauabnahme geben

Ich bitte Gott darum, dass er es uns gelingen lässt, bei allen unterschiedlichen Ansichten, Kontroversen und Konflikten aus diesem Bewusstsein heraus miteinander an einem Strang in die Richtung ziehen, die Gott uns vorgegeben hat.

**Detlef Krause**

Vorsitzender des  
Süddeutschen  
Gemeinschaftsverbandes



# EC-Jugendarbeit im Bezirk Esslingen

Ein kleiner Einblick in die Arbeit unseres Jugendreferenten Andreas Kalb



*Ich heiße Andreas Kalb, bin 45 Jahre alt und seit etwa zweieinhalb Jahren zu 50 % als Jugendreferent im Bezirk Esslingen sowie zu 50 % als Gemeinschaftspastor in Plochingen angestellt. Meine Frau und ich gehen gerne in die Berge, im Winter zum Skifahren, im Sommer zum Klettern, Bergsteigen oder Mountainbiken. Man kann aber auch hier in der Um-*

*gebung am Albtrauf schön Klettern und mit dem Rad unterwegs sein.*

## Jungscharen

Die Jungscharen treffen sich entweder online und haben dort ein Programm, oder es gibt eine „Jung-schar zum Mitnehmen“. Dort können sich die Jung-schar'ler jede Woche einen Um-schlag am Gemein-schaftshaus mitnehmen und bekommen eine Geschichte, Bastelideen oder Spiele angeboten.



## Teen-Kreise

Auch die Teen-Kreise treffen sich jetzt wieder digital. Wir bieten online verschiedene Spiele an und tun unser Bestes um ein interessantes Programm zu gestalten.

## Jugendkreis

Da wir im vierzig bis fünfzig Leute im Jugendkreis sind, treffen wir uns im Moment in Kleingruppen online. Das Leitungsteam bereitet für jede Woche einen Kleingruppenzettel und ein kurzes Video vor. Die Kleingruppenleiter führen dann jeweils durch den Abend.

Insgesamt ist es sehr schwer, neue Teilnehmer zu den Online-Angeboten einzuladen. Auch sind manche Teilnehmer weggeblieben, weil Ihnen das Online-Angebot nicht so liegt. Insgesamt ist es aber wertvoll und wichtig, auch in dieser Zeit Gemeinschaft zu haben und miteinander auf Gottes Wort zu hören und sich darüber auszutauschen.

Wir alle sehnen uns nach echten Treffen, ohne Abstand und ohne Maske!

Darauf freuen wir uns schon jetzt, und ich glaube, wir werden dann die Gemeinschaft ganz neu schätzen und dankbar dafür sein!

*Nadine Friedrich*

## » Welche Angebote der EC-Jugendarbeit gibt es bei euch im Bezirk?

Wir haben in Aichwald, Esslingen und Plochingen jeweils eine Jungschar und einen Teenkreis. In Esslingen trifft sich unser Bezirks-Jugendkreis mit jungen Erwachsenen aus dem ganzen Bezirk. Außerdem haben wir im Sommer auf unserem Grundstück in Esslingen-Kimmichsweiler zwei Wochen lang unser Jung-scharzeltlager. Jeweils eine Woche für die Jungs und eine Woche für die Mädels.

## » Wie läuft die Jugendarbeit in Coronazeiten?



### Zeltlager:

Wir konnten im Sommer unser Zeltlager mit Einschränkungen durchführen. Die Kinder wurden morgens gebracht und abends wieder abgeholt. Außerdem haben wir ein weiteres Essenzelt aufgebaut und eine große Bühne im Außenbereich gebaut, damit wir nicht beengt im Zelt sitzen müssen. Trotz allem waren das sehr schöne Tage mit vielen guten Begegnungen und tiefen Eindrücken.

online  
**EC FORUM**  
 Sa, 20.02. €



Illustration von pikisuperstar / Freepik

**Deine Vertreterversammlung**

Für alle EC Leitungsteams,  
 JugendleiterInnen und  
 KiJuRefs *im SVEC*



Sa, 20.02., 10:30 - 13:00

via Zoom, Link per Mail



**Austausch, Impulsreferat,  
 Infos, Wahlen und mehr...**

z.B. Verabschiedung neuer Richtlinien

**Gäste aus der Mission**

Anmeldung: [sv-ec.de](mailto:sv-ec.de) oder  
[info@sv-ec.de](mailto:info@sv-ec.de)

TIG • WICHTIG • WICHTIG • WICHTIG • WI

# Stellenwechsel Dietmar Kamlah

## Liebe Geschwister im SV,

Nachdem Dagmar und ich einige Monate zur Geduld gerufen waren, was meinen weiteren beruflichen Weg betrifft, hat sich jetzt eine Tür geöffnet. Der Evangelische Gemeinschaftsverband AB ([ab-verband.org](http://ab-verband.org)) besitzt in Langensteinbach das Bibelheim Bethanien ([bibelheim.ab-verband.org](http://bibelheim.ab-verband.org)) und suchte dort einen „Hausvater“ als theologischen Leiter und einen Pastor für die Bibelheimgemeinde.

Nach einem Kennenlernen und weiteren sondierenden Gesprächen haben nun sowohl der Verwaltungsrat des AB-Verbandes, die Ältesten der Bibelheimgemeinde als auch Dagmar und ich als Ehepaar ein klares Ja zu diesem Weg gewonnen.

Im Sommer wird sich unser Wirkungsort also wieder ein wenig in Richtung unserer Anfänge verschieben. Langensteinbach liegt in der Nähe von Karlsruhe und damit nur etwa eine halbe Stunde von der Pfalz entfernt, wo ich 22 Jahre als Stadtmissionar gearbeitet habe.

Trotz der Lock-down-bedingten Ausnahmesituation, die zurzeit natürlich auch das Bibelheim in Langensteinbach betrifft, sehen wir dem nächsten Jahr und dem Start in diese neue Aufgabe mit Freude und Zuversicht entgegen. Wir beten, dass Gott die Zeiten wendet und dass er uns auch dort zum Segen für die Menschen gebraucht, die wir als Gäste willkommen heißen. Ich bin dankbar, dass sich diese Tür aufgetan hat und dass ich in Verkündigung und theologischer Lehre weiter dienen darf.

*Euch allen ein gesegnetes und behütetes Jahr 2021.  
Mit lieben Grüßen  
Dietmar und Dagmar Kamlah*



## LIEBE FREUNDE UND GESCHWISTER,

Ein neues Jahr hat begonnen, doch leider fing der Januar für uns genauso an wie der Dezember endete. Seit Anfang November dürfen wir keine Gäste beherbergen und ein Großteil unserer Kollegen sind in Kurzarbeit. Gespannt warten wir auf jede neue Verordnung in der Hoffnung, dass es neue Möglichkeiten und Lichtblicke gibt.

Schweren Herzens sagten wir unsere Weihnachtsfreizeit und unser Ehe-Erfrischungs-Wochenende ab, was auch alle bereits angemeldeten Teilnehmer sehr bedauerten. Wir sind gespannt, wie es weitergehen wird! In all den Stürmen und Herausforderungen sind wir dankbar, dass Jesus unser Fels ist und wir auf Seine Treue und Versorgung bauen dürfen.

So tragisch die Gäste-freie Zeit für ein Gästehaus auch ist, ermöglichte sie uns die zweite Phase des Haus-Zion-Umbaus in Ruhe vorzubereiten. Im Dezember konnten bereits viele Dinge mit Hilfe freiwilliger Helfer, unserem Hausmeister Gerd Fischer und Matthias Bosch erledigt werden. Über 390 Stunden wurden in kostenfreier Eigenleistung bereits vorgearbeitet, so dass die Handwerker am 7. Januar quasi einen „Rohbau“ vorfanden und sofort tatkräftig mit ihren Facharbeiten einsteigen konnten.



Wir sind sehr dankbar, dass wir immer wieder treue Helfer finden, die sich bei uns mit ihren praktischen Fähigkeiten einbringen. Diese Einsätze sind „unbezahlbar“ und helfen sehr dabei, Kosten zu sparen (in diesem Fall etwa 20 000 Euro!), was besonders in Zeiten von Corona ein wichtiger Aspekt ist. Wir sind bemüht die Zeit weise zu nutzen – in die Zukunft zu investieren – Kosten zu sparen – und hoffnungsvoll im Vertrauen auf Gott nach vorne zu schauen. Dankbar sind wir für die Spenden, die schon für den Umbau eingegangen sind. Schön, dass es Menschen gibt, die uns in einer solchen Zeit finanziell unterstützen. Möchten auch Sie einen Beitrag leisten? Vielleicht einen Anteil eines Zimmers mitfinanzieren? Ein neu saniertes und renoviertes Zimmer kostet im Durchschnitt zwischen 20.000 Euro und 25.000 Euro, je nach Größe und Ausstattung.

Haus Saron – Sparkasse Pforzheim-Calw  
BIC: PZ HS DE 66 XXX KTO  
IBAN: DE76 6665 0085 0005 0082 98

*Danke für Ihren Beitrag!*

*Mit freundlichen Grüßen, Matthias Bosch*



## Dezember 2020 und Januar 2021

### Komitee-Sitzung per Zoom

Natürlich sind Präsenzsitzungen einfach besser. Man nimmt sich stärker wahr und kann ganz anders reagieren als online. Trotzdem ist es gut, ein aktuelles Thema als außerordentliche Komitee-Sitzung über den PC machen zu können. Der Austausch mit den Verantwortlichen der Fachbereiche ist wichtig und hilft Entscheidungen treffen zu können.

### Weihnachten neu erleben

Eine großartige Idee, um als Gemeinden den Menschen Weihnachten näher zu bringen. Ich predige zwei Predigten aus der Serie in unterschiedlichen Gemeinden. Mir wird selbst neu klar wie entscheidend es war, dass Gott Mensch wurde.



### Nochmal Weihnachten

In Dagersheim gibt es am Weihnachtstag drei Gottesdienste in der Festhalle. Bei einem halte ich den Impuls. Der Gottesdienst ist voll (natürlich mit Einhaltung aller Corona-Regeln) und es sind Menschen dabei, die sonst nicht kommen. Eine Familie, die ich zufällig am Parkplatz eines Baumarktes getroffen und eingeladen hatte, ist gekommen.

### Evangelisation

Ich hatte mich auf die Evangelisationstage in Bühnenhausen sehr gefreut. Leider mussten sie ausfallen. Ich nehme aber zwei Predigten auf Video auf. Diese werden auf Abruf online gestellt. Ich bete, dass unsere Leute gestärkt werden und vielleicht auch Außenstehende die Impulse ansehen und von Gott angesprochen werden.

### Gebetstag

Ich treffe mich mit einigen Leuten, die sich mit mir darüber Gedanken machen, wie wir einen Verbands-Gebetstag durchführen können. Es ist uns ein gemeinsames Anliegen: Wir wollen eine Gebetsbewegung sein. Ich freue mich darauf, wenn wir verbandsweit unsere Idee vorstellen werden.



### Bewerber und Interessenten

Die ersten Gespräche aufgrund unserer offenen Stellen für den kommenden Sommer stehen an. Ich bete um Bewerber, die von Herzen Gottes Auftrag leben wollen. Es sind einige sehr unterschiedliche Persönlichkeiten. Betet mit, dass wir bei der Auswahl Weisheit haben und unsere freien Stellen gut besetzen können.

### ... und etwas Besonderes

#### 1Thess 5,17 „betet ohne Unterlass!“

Nicht zu beten ist eine Unterlassungssünde, hat mal jemand gesagt. Vielleicht ist das zu krass ausgedrückt, aber dem Bibelvers sehr nahe.

Danke für alle Unterstützung und Begleitung im Gebet!

*Gustavo Victoria*

## WAS PASSIERT IM BEZIRK **BÖBLINGEN?**



### 1. Veränderung ist angesagt

In unserem Bezirk mit seinen acht Gemeinschaften ist immer etwas los. Das liegt schon daran, dass wir uns in den letzten Jahren personell stark verändert haben. So sind seit 2013 neue Pastoren bzw. Jugendpastoren in den Bezirk gekommen, aber es haben uns in diesen Jahren auch sieben Hauptamtliche wieder verlassen. Das heißt, jede Gemeinde war von solchen Wechseln betroffen. Auch in den Leitungskreisen sowie in der Bezirksleitung gibt es neue Gesichter. Und eine erfreuliche Veränderung ist natürlich, dass neue Mitglieder hinzugekommen sind.

### 2. Auswirkungen von Veränderungen

In Sindelfingen beispielsweise durften wir nach über zwanzig Jahren ein Wunder erleben. Gott schenkte uns einen tollen Bauplatz, und zwar relativ zentral in der Stadtmitte. Wir werden als Gemeinde den Standort wechseln. Dabei wurde uns klar, dass dieser Standortwechsel eine neue innere Standortbestimmung mit sich bringt. Wir stellen uns die Frage: „Wie können wir uns als Gemeinde auf das neue Umfeld einstellen und wo sind wir herausgefordert uns zu verändern?“ Aus diesem Grund arbeiten wir mit Ede Luz, Akademischer Leiter der ITA, und einem neu gebildeten Gemeindeentwicklungsteam daran, geistliche Veränderungen im „Innern“ der

Gemeinde anzustoßen und nach Wegen zu suchen, wie wir Menschen in der Stadt mit der lebensverändernden Botschaft von Jesus Christus zusammenbringen und gewinnen können.

### 3. Unser Ziel: dauerhafte Veränderung

Es ist uns ein großes Anliegen, dass Christen „Frucht bringen“ und geistlich „reif“ werden. Dazu haben wir uns in Döffingen einige Gedanken gemacht. Zunächst haben wir uns mit dem Thema „Gaben“ beschäftigt. An mehreren Abenden haben wir gemeinsam einen Gabentest ausgefüllt. Dann haben wir uns als GLK zusammengesetzt und herausgearbeitet: „Welche Gaben gibt es in unserer Mitte? Hat jeder die Chance, seine Gabe entsprechend einzusetzen?“ Während einer Klausur haben wir in einem zweiten Schritt darüber nachgedacht, wie wir „reifere“ Christen dazu befähigen können, Geschwister, die noch „jung“ im Glauben sind, zu begleiten und ihnen zu helfen. In drei Bereichen wollen wir in Zukunft fördern: Erstens im persönlichen Glauben, zweitens in der Mitarbeit und drittens in jungen Partnerschaften beziehungsweise jungen Ehen. Auf diesem Weg erhoffen wir uns positive und nachhaltige Veränderung und geistliches Wachstum.

*Roland Jung*

## Im Dezember heimgerufen In Dankbarkeit nehmen wir Abschied von drei unserer Schwestern

### Schwester Rosa Erhardt

10. Januar 1933 – 23. Dezember 2020



Schwester Rosa war ein besonderes Original Gottes. Robust, wagemutig, mitfühlend, manchmal grantelig – aber immer mit einer Leidenschaft besonders für junge und sozial schwache

Menschen. Mit ganzer Hingabe hat sie sich in der Reichgottesarbeit eingesetzt. Ihr ganzes aktives Dienstleben hat sie in unserem Verband eingebracht. In den Bezirken Schwäbisch Hall, Böblingen, Bietigheim, Weingarten und Albstadt-Ebingen hat sie Segensspuren hinterlassen. Im Ruhestand brachte sie sich noch bis 2011 mit viel Einsatz im Bezirk Albstadt ein. Seit 2011 wohnte sie im Feierabendhaus. 2019 konnten wir ihr 60. Dienstjubiläum feiern. Auch als die Kräfte immer mehr abnahmen, tat sie den Dienst des Gebets mit großer Treue. Wir sind von Herzen dankbar für den treuen Einsatz von Schwester Rosa, für ihre missionarische Leidenschaft und ihre große Opferbereitschaft. Die so umtriebige Schwester darf jetzt ausruhen und genießen, was sie geglaubt hat. Getröstet durch das Wissen, dass sie nun am Ziel ist, nehmen wir in Frieden Abschied.

### Schwester Ehrentraud Gaiser

30. März 1952 – 23. Dezember 2020



Wir blicken dankbar zurück auf das lange, erfüllte Leben unserer lieben Schwester, die sich nie in den Vordergrund geschoben hat, aber durch ihre freundliche, fürsorgliche Art und ihrem ehrlichen

Interesse am Anderen viel Segen gewirkt hat und manche (Herzens-)Türen geöffnet hat.

Nach einer Ausbildung im öffentlichen Dienst, arbeitete Schwester Ehrentraud auf dem Wohlfahrts- und Jugendamt in Stuttgart. 1946 trat sie in die Schwesternschaft in Liebenzell ein und durchlief die Bibelschule. 1969 kam Schwester Ehrentraud 1969 in unseren Verband. Bis 1984 war sie im Bezirk Bad Cannstatt tätig. Ihre Bibelarbeiten und Predigten waren tiefgründig. Sie hat es anderen

leichter gemacht, an Jesus zu glauben.

Aus gesundheitlichen Gründen musste sie den vorzeitigen Ruhestand antreten und kam ins Feierabendhaus. Trotz verschiedener Erkrankungen blieb sie bis zum Ende eine Ermutigerin und treue Beterin. Es war ihr immer wichtig, aktuelle Informationen zu haben, um ganz konkret für einzelne Geschwister und Situationen vor Gott eintreten zu können.

Wir sind dankbar für den Segen, den Schwester Ehrentraud durch ihren Glauben, ihre Liebe und ihre Hoffnung verbreitet hat.

### Schwester Elisabeth Geiger

27. Februar – 26. Dezember 2020



„Wen soll ich senden, wer will mein Bote sein?“ Mit dieser Frage bei einem Missionsfest erlebte Schwester Elisabeth ihre Berufung in den geistlichen Dienst. 1952 trat sie in das Werk der Lieben-

zeller Mission ein. Nach der theologischen Ausbildung absolvierte sie eine Krankenpflege-Ausbildung in Tuttlingen. 1966 sie zu uns als Mitarbeiterin und wirkte bis 1993 in den Bezirken Welzheim, Reutlingen und Böblingen. Besonders die Kinder- und Jugendarbeit sowie die Frauenarbeit lag ihr am Herzen. Vielen hat sie den Weg zu Jesus gewiesen. Ihre gut vorbereiteten Bibelarbeiten wurden gern gehört und halfen vielen im Glauben weiter.

Ihr schwacher Gesundheitszustand machte eine vorzeitige Verrentung im Jahr 1993 nötig. Auch im Ruhestand brachte sie sich nach Kräften in der Verkündigung und in der Frauenarbeit ein. Im August 2000 zog Schwester Elisabeth ins Feierabendhaus auf dem Missionsberg. Ihre zunehmende Schwachheit machte es nötig, dass sie in den letzten fünf Jahren auf der Pflegestation versorgt werden musste. Nun ist sie frei von der großen leiblichen Schwachheit und darf Jesus sehen.

Wir sind sehr dankbar für den reich gesegneten Dienst von Schwester Elisabeth. Mit ihrer freundlichen Art, ihrem geistlichen Urteilsvermögen, ihrem ernsthaften Anteilnehmen und ihrem fürsorglichen Interesse hat Gott sie für Viele an vielen Orten zum Segen gesetzt.

*Gustavo Victoria*

Jesus Christus spricht:  
**SEID BARMHERZIG,**  
 wie auch **EUER VATER**  
**BARMHERZIG IST!** Lukas 6,36

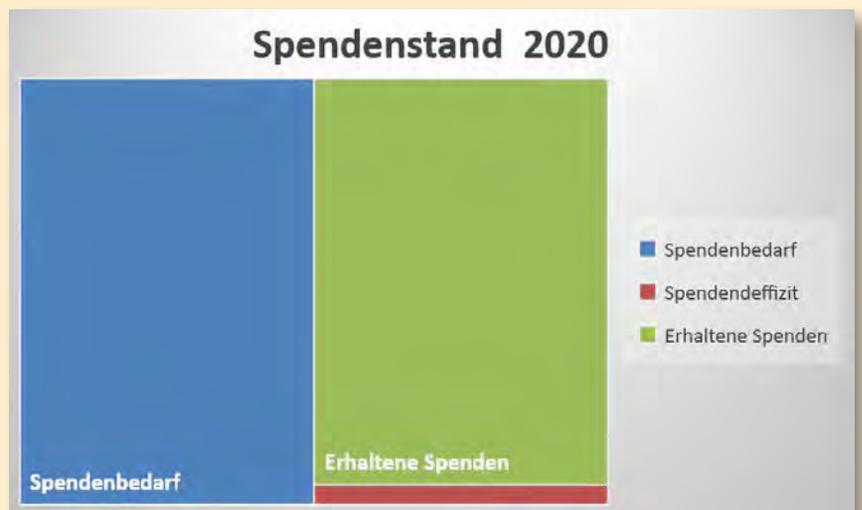


## Liebe Freunde und Unterstützer im SV,

Wir freuen uns über Ihre Spenden und damit über Ihre Unterstützung im vergangenen Jahr. Es tut gut zu wissen, dass Sie hinter unserem SV stehen. Zu Beginn des neuen Jahres sah es noch nicht so aus, dass wir unseren Spendenbedarf von 230 Tsd. Euro erreichen würden. Auf den letzten Metern haben wir unser Ziel jedoch fast erreicht. 219 Tsd. Euro haben Sie uns für die Arbeit der Verbandszentrale anvertraut. Das freut uns als Vorstand. Mit Ihren anvertrauten Gaben können wir die Arbeit der Zentrale weiter voranbringen und finanzieren. Dazu gehört unter anderem die Finanzierung von Gehältern, Fortbildungen oder missionarischer Arbeit.

Letztlich dient diese große Summe der Arbeit im Reich Gottes. Ganz herzlichen Dank Ihnen und unserem großartigen Gott, der uns versorgt!

*Detlef Krause, Gustavo Victoria und Markus Siegele*



## Sechselberg

Unser Freizeitzentrum Sechselberg ist bis März 2021 an das Regierungspräsidium Stuttgart vermietet. Es dient weiterhin als Isolierunterkunft für an Corona erkrankte Menschen aus der Erstaufnahmestelle. Ab April 2021 soll das Haus an einen neuen Besitzer übergehen. Wir sind gerade dabei, die Formalitäten und konkrete Übergabe auszuarbeiten. Das Komitee hatte Ende letzten Jahres dem Verkauf an eine private Familie zugestimmt, die das Haus zukünftig als Gesundheitszentrum nutzen möchten. Sobald die Übergabe erfolgt ist, werden wir näher berichten.

*Markus Siegele*

